

Ophthalmologie 2025 · 122:100–106  
<https://doi.org/10.1007/s00347-024-02154-x>  
Angenommen: 19. November 2024  
Online publiziert: 23. Dezember 2024  
© The Author(s), under exclusive licence to  
Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von  
Springer Nature 2024



# Geschlechterverteilung bei wissenschaftlichen Beiträgen auf deutschen ophthalmologischen Kongressen – eine Bestandsaufnahme

Eda Arslan<sup>1</sup> · Viktoria Brücher<sup>2</sup> · Gökce Demir<sup>3</sup> · Anja Liekfeld<sup>3,4</sup>

<sup>1</sup> Smile Eyes Augenärzte Hamburg, Hamburg, Deutschland

<sup>2</sup> Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinik Münster, Münster, Deutschland

<sup>3</sup> Klinik für Augenheilkunde, Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH, Potsdam, Deutschland

<sup>4</sup> Technische Hochschule Brandenburg, Brandenburg an der Havel, Deutschland

## In diesem Beitrag

- Frauenanteil in der Medizin
- Methodik
- Ergebnisse
- Diskussion

In der Augenheilkunde sind mittlerweile über 50 % der berufstätigen Ärzt:innen weiblich. Die Erwartung, dass sich dieses Verhältnis auch in aktiven Beiträgen und entscheidungstragenden Rollen auf Kongressen widerspiegelt, kann durch die erhobenen Daten jedoch nicht bestätigt werden. Dabei spielen wissenschaftliche Kongressbeiträge eine zentrale Rolle für die berufliche Entwicklung und den Karriereaufbau. Sie bieten eine Plattform für den fachlichen Austausch und den Aufbau eines Netzwerks. Besonders die Häufigkeit der Übernahme von Führungsrollen auf Kongressen kann nachhaltig die fachliche Reputation prägen und als Indikator für den wissenschaftlichen Einfluss innerhalb einer Disziplin gewertet werden. Förderprogramme und mehr weibliche Vorbilder für Augenärztinnen, gerade auch in der wissenschaftlichen Ausrichtung, könnten einen Ansatz zur Förderung einer ausgewogenen neutraleren Geschlechterverteilung bieten

## Frauenanteil in der Medizin

In den letzten Jahrzehnten wurde die Augenheilkunde, wie auch die gesamte Humanmedizin, durch einen zunehmenden Frauenanteil geprägt. Im Jahr 2022 waren 61.452 Medizinstudierende weiblich im Vergleich zu 32.908 männlichen Stu-

dierenden [26], was einem Frauenanteil von etwa 65 % im Fachbereich Medizin in Deutschland entspricht. Unter den Augenärzt:innen lag der Anteil der Frauen 2022 bei etwa 50% [13, 26]. Im Bereich der Führungspositionen und Lehrstuhltätigkeit sowie in der chirurgischen Tätigkeit spiegelt sich dieser Anteil bisher jedoch trotz der aktuellen Entwicklungen nicht wider. So sind die Frauen mit 11,8% der Professuren in der Humanmedizin deutlich unterrepräsentiert [4, 12]. Dieser Trend setzt sich auch im internationalen Vergleich fort, wobei Männer nach wie vor die Mehrheit der Führungspositionen einnehmen [22].

» **Aktuell sind in Deutschland lediglich 10 % der Lehrstühle für Augenheilkunde weiblich besetzt**

Aktuell sind in Deutschland lediglich 10 % der Lehrstühle für Augenheilkunde weiblich besetzt, und erst 2001 wurde mit Gabriele Lang erstmals eine Frau zur Präsidentin der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG) ernannt [19].

Im englischsprachigen Raum beschreiben die Autor:innen Roust et al. in einer kürzlich erschienenen Studie zwar einen Anstieg der Ärztinnen im ophthalmologischen Bereich, jedoch geht er nicht mit einem Anstieg von Frauen in Führungspositionen der Ophthalmologie einher [21].



QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Ungleiche Ausbildungsbedingungen, geringere chirurgische Fallzahlen und geringerer Lohn bei Frauen seien repräsentativ für die Barrieren für Frauen in der Ophthalmologie. So ergaben weitere Arbeiten, dass der Anteil der chirurgisch tätigen Assistenzärztinnen insgesamt geringer ist und weniger Kataraktoperationen durch Augenärztinnen im Vergleich zu den männlichen Kollegen durchgeführt werden [5, 10].

Speziell im wissenschaftlichen Bereich scheint ebenfalls ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern zu bestehen. Es zeigt sich, dass Frauen insgesamt seltener Erstautorinnen von wissenschaftlichen Beiträgen sind und ihre Arbeiten seltener publiziert und zitiert werden [6, 16, 20]. Zudem erhalten Frauen seltener Forschungsgelder und werden als Projektleitung weniger präferiert [19]. Zum Aufbau und zur Entwicklung einer wissenschaftlichen Karriere sind Beiträge auf wissenschaftlichen Kongressen essenziell. Für die Reputation in einem Fachgebiet ist auch die Häufigkeit von Vorsitztätigkeiten auf Kongressen prägend. Für internationale und europäische sowie US-amerikanische Kongresse wurde bereits für unterschiedliche Fachrichtungen, wie die Neurochirurgie [23], operative Orthopädie [28] und Rheumatologie [11] gezeigt, dass Frauen als Vortragende und Vorsitzende deutlich unterrepräsentiert sind. Ebenso wurden ähnliche Daten für ophthalmologische Kongresse in den USA [17], speziell auch auf dem Gebiet der vitreoretinalen Chirurgie, publiziert. Die Besetzung der Programmkommission mit wenigstens einem weiblichen Mitglied führte zu einer signifikant höheren Anzahl an weiblichen Vortragenden [24]. Für deutschsprachige Kongresse innerhalb der Ophthalmologie sind entsprechende Daten bisher nicht publiziert. In der vorliegenden Arbeit soll die Geschlechterverteilung der Vortragenden und Vorsitzenden für die 5 überregionalen großen deutschen ophthalmologischen Kongresse im Sinne einer Bestandsaufnahme aufgearbeitet werden. Um einen möglichen Trend in der Entwicklung aufzuzeigen, werden die aktuellen Daten mit den 10 Jahre zurückliegenden Daten verglichen. Ebenso werden die Zusammensetzungen der jeweiligen Programmkommissionen hinsichtlich der Geschlechterverteilung aufgearbeitet.

**Hintergrund:** In den letzten Jahren hat sich das Geschlechterverhältnis in der Augenheilkunde in Deutschland verändert. Derzeit sind etwa 50 % der in diesem Fach tätigen Ärztinnen und Ärzte weiblich, und bei den Medizinstudierenden liegt der Frauenanteil sogar bei rund 66 %. Diese Entwicklung stellt eine Umkehr des bisherigen Geschlechterverhältnisses im Sinne einer stärkeren Repräsentation von Frauen dar. Trotz dieser Veränderung zeigen zahlreiche internationale Studien, dass Frauen auf wissenschaftlichen Kongressen weiterhin unterrepräsentiert sind. Dies gilt insbesondere für ihre Beteiligung als geladene Rednerinnen, Vorsitzende von Sitzungen sowie als Mitglieder von Programmkommissionen. Diese Diskrepanz wirft die Frage auf, ob ähnliche Ungleichgewichte auch in Deutschland bestehen. Bisher gibt es keine systematische Untersuchung, die geschlechtsspezifische Unterschiede in der Repräsentation von Vortragenden, Vorsitzenden und Mitgliedern der Programmkommissionen auf ophthalmologischen Kongressen in Deutschland beleuchtet. Ziel dieser Studie ist es, das Ausmaß dieses Geschlechterunterschieds in der deutschen Ophthalmologie auf Kongressen zu untersuchen.

**Methodik:** Die Datenerhebung erfolgte für die Jahre 2013, 2022 und 2023 und umfasste die 5 großen deutschen Kongresse: Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG), Deutsche Ophthalmochirurgie (DOC), Augenärztliche Akademie Deutschland (AAD), Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie (DGII) sowie Retinologische Gesellschaft (RG). Die Informationen wurden anhand der online zur Verfügung stehenden Programme sowie durch Auskunft der Sekretariate und Vorstände der Gesellschaften gesammelt. Dabei wurden jeweils die Anzahl an männlichen und weiblichen Vortragenden und Vorsitzenden erfasst sowie die geschlechterspezifische Zusammensetzung der jeweiligen Programmkommissionen.

**Ergebnisse:** Insgesamt lag der Frauenanteil unter den Referent:innen über alle untersuchten Jahre und Kongresse hinweg im Durchschnitt bei 25 % und unter den Vorsitzenden bei 17 %. In den unterschiedlichen Programmkommissionen waren Frauen zwischen 0 und 17 % vertreten. Für die Kongresse der DOG ( $p_{\text{trend}} < 0,01$ ) und der DOC ( $p_{\text{trend}} = 0,01$ ) war über die untersuchte 10-Jahres-Spanne eine statistisch signifikante Zunahme des Frauenanteils aller Vortragenden zu verzeichnen, wobei der Frauenanteil bei der DOG zuletzt am höchsten (38 %) und bei der DGII am niedrigsten (11 %) lag. Der Frauenanteil bei den Vorsitzenden lag für alle Kongresse insgesamt niedriger (zwischen 11 und 26 % im Jahr 2023) als der der Gesamtmenge aller Vortragenden. Es zeigte sich lediglich für die DOG eine statistisch signifikante Zunahme des weiblichen Vorsitzes ( $p_{\text{trend}} < 0,01$ ).

**Schlussfolgerung:** Der Frauenanteil bei den Vortragenden und Vorsitzenden auf deutschen ophthalmologischen Kongressen ist gering, die Kongresse werden von Männern dominiert. Obwohl sich im Zeitverlauf ein Anstieg des Frauenanteils erkennen lässt, weicht dieser auch im Jahr 2023 deutlich vom insgesamten Frauenanteil im Berufsbild ab. Es bestehen signifikante Unterschiede zwischen den verschiedenen deutschen augenärztlichen Kongressen. Die Ursachen für das Ungleichgewicht auf wissenschaftlichen Kongressen sowie mögliche Ansätze zur Optimierung sind Gegenstand weiterer Diskussionen.

#### Schlüsselwörter

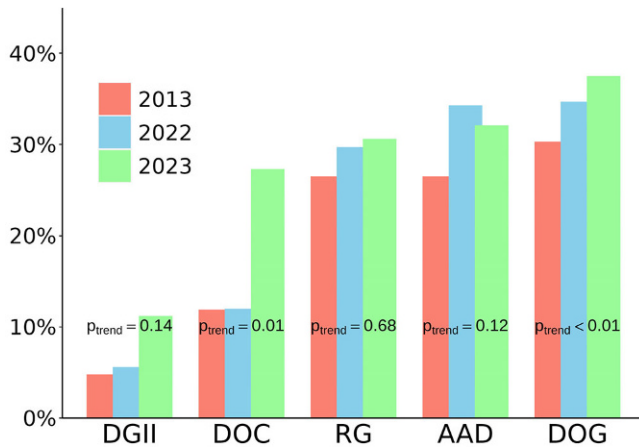
Geschlechtergerechtigkeit · Frauen · Karriereleiter · Kongress · Kommissionsmitgliedschaft

## Methodik

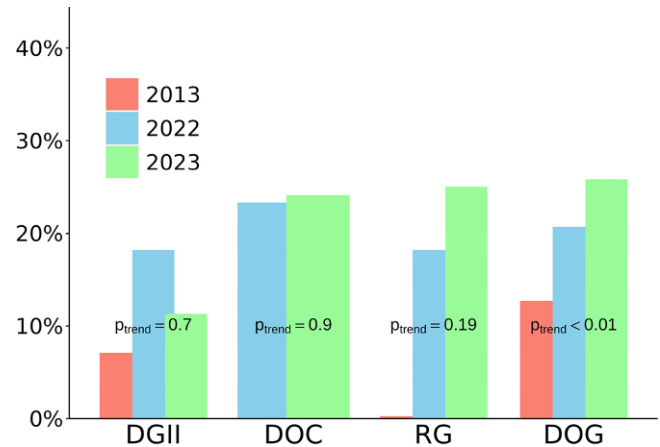
Die vorliegende retrospektive Studie orientiert sich an den Richtlinien der Deklaration von Helsinki.

Als Gegenstand dieser Auswertung wurden Daten aus den vergangenen 2 Jahren, 2022 und 2023, betrachtet, sowie von 2013 zwecks zeitlicher Entwicklung.

Die online zur Verfügung stehenden Programme der folgenden nationalen Kongresse dienten für die Auswertung als Datenbasis: Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG), Deutsche Ophthalmochirurgie (DOC), Augenärztliche Akademie Deutschland (AAD), Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und



**Abb. 1** ▲ Frauenanteil unter den Vortragenden auf den einzelnen Kongressen für die Jahre 2013, 2022 und 2023. Erläuterung s. Text. *AAD* Augenärztliche Akademie Deutschland, *DGII* Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie, *DOC* Deutsche Ophthalmochirurgie, *DOG* Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, *RG* Retinologische Gesellschaft



**Abb. 2** ▲ Frauenanteil unter den Vorsitzenden auf den einzelnen Kongressen für die Jahre 2013, 2022 und 2023. Im Verlauf lediglich bei der *DOG* ein signifikanter Anstieg ( $p < 0,05$ ). *DGII* Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie, *DOC* Deutsche Ophthalmochirurgie, *DOG* Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, *RG* Retinologische Gesellschaft

refraktive Chirurgie (*DGII*), Retinologische Gesellschaft (*RG*). Regionale Kongresse auf Landesebene wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. Spezielle Kurse und Formate, wie Operationskurse, Vorträge für Assistenzpersonal oder Vorprogramme wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt.

Bei fehlenden Daten per Internetrecherche wurden die Sekretariate und Vorstände der ophthalmologischen Gesellschaften befragt, um Auskunft über entsprechende Daten zu erhalten.

Der primäre Endpunkt ist das Geschlechterverhältnis für Vortragende und Vorsitzende sowie für die Zusammensetzung der jeweiligen Programmkommissionen der aufgeführten Kongresse und Jahre.

Zur Auswertung wurden die Informationen Kongress, Jahr, Vortrag und Vortragende sowie Vorsitzende in das Tabellenkalkulationsprogramm Microsoft Excel (Microsoft Office 365, Fa. Microsoft Corporation 2024, Redmond/WA, USA) übertragen. Bei den Vortragenden wurde zur besseren Nachverfolgbarkeit und zum Zweck weitere Analysen der Titel des Vortrags zusätzlich erfasst. Den Personen wurde anhand des Vornamens ein Geschlecht zugeordnet. In den ausgewerteten Daten waren diese eindeutig.

Zur statistischen Analyse wurde die Software R in der Version 4 eingesetzt [18]. Schwerpunkt der Testungen waren

Zusammenhangstests für Häufigkeitsdaten ( $\chi^2$ -Test; bei geringer Fallzahl der Fisher-Yates-Test). Um Trends über ranggeordnete Kategorien (Jahrgänge) prüfen zu können, wurden der Cochran-Armitage-Trend-Test und ergänzend eine logistische Regression verwendet [1]. Hier wurde eine Odds Ratio (OR) und ein 95%-Konfidenzintervall angegeben, mit denen der Trendeffekt charakterisiert wurden.

### Ergebnisse

Für die *DGII* konnten für die Jahre 2013, 2022 und 2023 insgesamt 42 (2013) bzw. 89 (2022 und 2023) Referent:innen erfasst werden. Der Anteil der Frauen unter den Refent:innen lag bei 5% (2013) bzw. 6% (2022) und 11% (2023), ohne einen signifikanten Trend ( $p_{\text{trend}} = 0,14$ ) im Verlauf zu zeigen (■ **Abb. 1**).

#### » Die *DGII* hatte trotz leichter Steigerung des Frauenanteils den geringsten Frauenanteil aller 5 Kongresse

Somit zeigte die *DGII* trotz einer leichten Steigerung des Frauenanteils den geringsten Frauenanteil aller 5 Kongresse. Dies spiegelte sich auch bei den Sitzungsvorsitzenden wider. Von insgesamt 28 (2013) bzw. 22 (2022) und 53 (2023) zu ermittelnden Vorsitzenden lag der Frauenanteil bei 7% (2013) bzw. 18% (2022) und 11%

(2023). Auch hier gibt es keinen signifikanten Trend ( $p_{\text{trend}} = 0,7$ ; ■ **Abb. 2**). Die Programmkommission bestand in den 3 Jahren 2013, 2022 und 2023 konstant aus lediglich einer Frau von insgesamt 8 Mitgliedern (12,5%; ■ **Tab. 1**).

Bei der *DOC* lag der Frauenanteil 2013 und 2022 bei 12%, im Jahr 2023 bei 27% für insgesamt 342 (2013), 492 (2022) und 477 (2023) ermittelte Vortragende. Damit zeigte sich eine signifikante Steigerung ( $p_{\text{trend}} = 0,01$ ) im Gesamttrend über die Jahre (■ **Abb. 1**). Bei den Vorsitzenden ließen sich lediglich Daten für 2022 ( $n = 87$ ) und 2023 ( $n = 90$ ) ermitteln. Hier lag der Frauenanteil jeweils bei 23% (2022) bzw. 24% (2023; ■ **Abb. 2**). Ein statistisch signifikanter Trend ist nicht erkennbar ( $p_{\text{trend}} = 0,9$ ). Die Programmkommissionen bestanden jeweils im Jahr 2013 aus einer Frau von insgesamt 11 Mitgliedern (9%), im Jahr 2022 aus einer Frau von insgesamt 9 Mitgliedern (11%) und im Jahr 2023 aus 2 Frauen von insgesamt 13 Mitgliedern (15%; ■ **Tab. 1**).

Die Ergebnisse der *RG* zeigten einen Frauenanteil bei den Referent:innen von 26% im Jahr 2013 (Gesamtanzahl  $n = 34$ ), von 30% im Jahr 2022 (Gesamtanzahl  $n = 64$ ) und von 31% (Gesamtanzahl  $n = 62$ ) im Jahr 2023, womit die *RG* keinen signifikanten Anstiegstrend ( $p_{\text{trend}} = 0,68$ ) über die Jahre zeigte (■ **Abb. 1**). Bei den Vorsitzenden gab es in 2013 keine weibliche Vorsitzende (Gesamtanzahl  $n = 6$ ), im Jahr

**Tab. 1** Frauenanteil in den Programmkommissionen der verschiedenen Kongresse für die Jahre 2013, 2022 und 2023

	Frauen/Anzahl Mitglieder der Programmkommission		
	2013	2022	2023
DGII	1/8 (12,5 %)	1/8 (12,5 %)	1/8 (12,5 %)
DOC	1/11 (9 %)	1/9 (11 %)	2/13 (15 %)
RG	0/4 (0 %)	0/3 (0 %)	0/3 (0 %)
AAD	0/6 (0 %)	1/6 (17 %)	1/6 (17 %)
DOG	1/12 (8 %)	1/12 (8 %)	1/12 (8 %)

AAD Augenärztliche Akademie Deutschland, DGII Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie; DOC Deutsche Ophthalmochirurgie, DOG Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, RG Retinologische Gesellschaft

2022 lag der Frauenanteil bei 18 % der Vorsitzenden (Gesamtanzahl  $n = 22$ ), im Jahr 2023 bei 25 % (Gesamtanzahl  $n = 20$ ). Ein statistisch signifikanter Trend ( $p_{\text{trend}} = 0,19$ ) konnte jedoch nicht verzeichnet werden (■ Abb. 2). Die Programmkommissionen bestanden in allen Jahren ausschließlich aus Männern ( $n = 4$  in 2013,  $n = 3$  in 2022 und 2023; Frauenanteil durchgehend 0 %; ■ Tab. 1).

Bei der AAD lag der Frauenanteil bei den Referent:innen 2013 bei 26 % (Gesamtanzahl  $n = 340$ ), im Jahr 2022 bei 34 % (Gesamtanzahl  $n = 431$ ), im Jahr 2023 bei 32 % (Gesamtanzahl  $n = 383$ ). Somit hat sich der Frauenanteil bei den Vortragenden zwar insgesamt über den 10-Jahres-Zeitraum erhöht, es zeigte sich jedoch kein statistisch signifikanter Trend ( $p_{\text{trend}} = 0,12$ ; ■ Abb. 1). Vorsitzende konnten aufgrund der Struktur des Kongresses nicht ermittelt werden. Die Programmkommissionen bestanden im Jahr 2013 ausschließlich aus Männern (Frauenanteil 0 %), 2022 und 2023 jeweils aus einer Frau von 6 Mitgliedern (17 %; ■ Tab. 1).

Bei der DOG lag der Anteil der weiblichen Vortragenden im Jahr 2013 bei 30 % (Gesamtanzahl  $n = 1022$ ), im Jahr 2022 bei 35 % (Gesamtanzahl  $n = 1084$ ) und im Jahr 2023 bei 38 % (Gesamtanzahl  $n = 1048$ ; ■ Abb. 1). Hiermit wies die DOG einen signifikanten Trend ( $p_{\text{trend}} < 0,01$ ) über die Jahre auf und hatte insgesamt den höchsten Frauenanteil im Vergleich. Bei den Vorsitzenden zeigte sich von 2013 bis 2023 eine Zunahme des Frauenanteils von 13 % (2013) (Gesamtanzahl  $n = 299$ ) auf 21 % (2022) (Gesamtanzahl  $n = 387$ ) bzw. auf 26 % (2023) (Gesamtanzahl  $n = 419$ ). Auch hier zeigte sich ein signifikanter Trend ( $p_{\text{trend}} < 0,01$ ; ■ Abb. 2).

Die Programmkommissionen bestanden 2013, 2022 und 2023 jeweils aus 12 Personen, darunter gleichbleibend eine Frau (8 %; ■ Tab. 1).

### » Für DOC und DOG bestand ein signifikanter Trend für einen steigenden Anteil über die 10-Jahres-Spanne

Wie in ■ Abb. 1 dargestellt, zeigte sich der geringste Frauenanteil für die DGII, der größte für die DOG, für alle Kongresse jedoch in allen Jahren deutlich unter 50 %. Für die DOC und die DOG war ein signifikanter Trend ( $p < 0,05$ ) für einen steigenden Anteil über die 10-Jahres-Spanne zu beobachten.

In den ■ Abb. 3 und 4 sind jeweils für die Vortragenden und für die Vorsitzenden aller Kongresse die Zahlen der Frauenanteile über die 3 Erhebungsjahre gemittelt und im Vergleich die Unterschiede zwischen den Kongressen herausgearbeitet. Dabei zeigte sich bei den Vortragenden (■ Abb. 3) ein signifikant geringerer Frauenanteil bei der DGII im Vergleich zu allen anderen Kongressen, bei der DOC lag der Frauenanteil signifikant geringer als bei RG, AAD und DOG, während sich die letzteren 3 untereinander statistisch nicht signifikant unterschieden. Für die über die 3 Jahre gemittelten Frauenanteile bei den Vorsitzenden (■ Abb. 4) gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Kongressen.

### Diskussion

In allen ausgewerteten Kongressbeiträgen ist der Frauenanteil im Vergleich zum Männeranteil deutlich unterrepräsentiert. Die

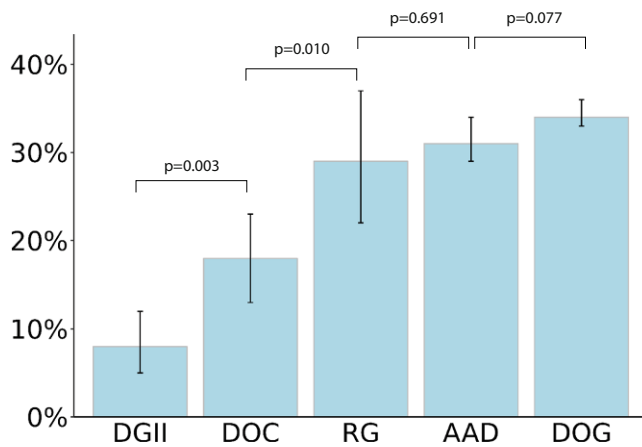
se Ungleichverteilung bleibt über den zeitlichen Verlauf von 10 Jahren bestehen, und bei den meisten Kongressen ist keine signifikante Zunahme des Frauenanteils erkennbar. Lediglich bei den Kongressen der DOG und der DOC ist eine signifikante Zunahme des Frauenanteils unter den Vortragenden erkennbar.

### » Für die Vorsitzenden zeigt sich ein positiver Trend lediglich für die DOG

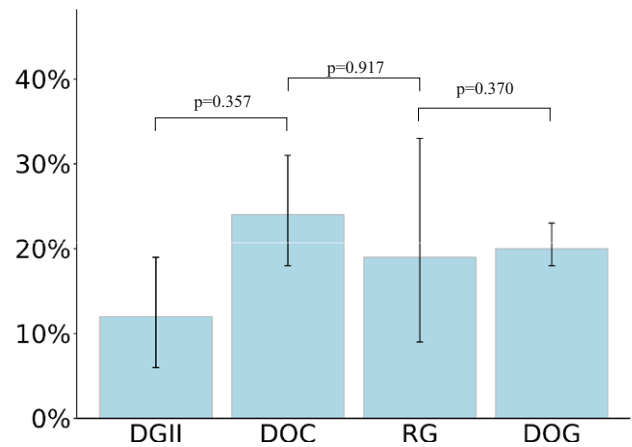
Für die Vorsitzenden zeigt sich ein positiver Trend lediglich für die DOG. Insbesondere unter Berücksichtigung der steigenden Gesamtanzahl aller Ärztinnen im Fachgebiet der Ophthalmologie ist diese Entwicklung paradox.

Dieser Trend ist nicht nur in Deutschland zu beobachten, sondern zeigt sich auch im internationalen Vergleich. Auf ophthalmologischen Kongressen weltweit ist der Anteil an weiblichen Vortragenden gering. Eine retrospektive Arbeit der 6 größten vitreoretinalen Kongresse in den USA von 2015–2019 weist eine Besetzung von nur einem Viertel weiblicher Vortragenden auf [24]. Weibliche Vortragende wurden statistisch signifikant häufiger auf das Podium eingeladen, wenn sich mindestens eine Frau in der Programmkommission befand [2, 24]. Bei unserer Auswertung zeigt sich eine deutliche Unterrepräsentation von Frauen in den Programmkommissionen. In keinem der untersuchten Jahre liegt der Frauenanteil dabei über 17 %. Die Programmkommission der RG war durchgehend ohne Frauenanteil. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, dass der Trend für die RG in Bezug auf eine Anteilssteigerung für Frauen bei den Vortragenden besonders gering ist.

Männliche Dominanz fällt auch bei der Besetzung von Gesellschaftspräsidien und Chefeditor:innen auf. So waren im Jahr 2018 95,8 % der Chefeditor:innen von hochrangigen US-ophthalmologischen Zeitschriften Männer und 86,7 % der Präsident:innen der US-ophthalmologischen Gesellschaften männlich besetzt [27]. Für die von uns untersuchten deutschen ophthalmologischen Gesellschaften gilt derzeit sogar eine 100%ige Besetzung durch Männer als Präsidenten. Es fällt



**Abb. 3** ▲ Durchschnittlicher über die 3 Erhebungsjahre gemittelter Frauenanteil unter den Vortragenden für die jeweiligen Kongresse. Für die DGII statistisch signifikant geringerer Frauenanteil im Vergleich zu allen anderen Kongressen, für die DOC statistisch signifikant geringerer Frauenanteil im Vergleich zu RG, AAD und DOG ( $p > 0,05$ ). AAD Augenärztliche Akademie Deutschland, DGII Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie, DOC Deutsche Ophthalmochirurgie, DOG Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, RG Retinologische Gesellschaft



**Abb. 4** ▲ Durchschnittlicher über die 3 Erhebungsjahre gemittelter Frauenanteil unter den Vorsitzenden für die jeweiligen Kongresse. Kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den Kongressen. DGII Deutschsprachige Gesellschaft für Intraokularlinsen-Implantation, interventionelle und refraktive Chirurgie, DOC Deutsche Ophthalmochirurgie, DOG Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, RG Retinologische Gesellschaft

auf, dass bei den ophthalmochirurgischen Kongressen DOC und DGII der Frauenanteil deutlich niedriger als bei den anderen Kongressen liegt. Hier könnte ein Zusammenhang bestehen mit der grundsätzlichen deutlichen Unterrepräsentation von Frauen in der Ophthalmochirurgie, speziell in der Intraokularchirurgie. In den letzten 6 Jahren ist die Zahl der Frauen, die in diesem Bereich in Kliniken operieren, in etwa gleichgeblieben und liegt unter 25% [29].

Es gibt Hinweise, dass es genderspezifische Hindernisse speziell für die Forschung, die akademische Laufbahn und die chirurgische Ausbildung von Frauen gibt [27]. Diesbezüglich scheint auch die Herausforderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine Rolle zu spielen. Die Herausforderungen sind für Frauen ungleich größer. Frauen geben ihre akademische Laufbahn aufgrund von familiären Verpflichtungen häufiger auf. In Deutschland verzögert sich bei 77% der Ärztinnen die Weiterbildungszeit aufgrund von Kindern, auch die Teilzeitarbeit verzögert die Weiterbildung und wirkt sich nachteilig auf die Karriere aus [12]. Dies belegen auch aktuelle Daten zum „Gender Care Gap“, wonach Frauen im Durchschnitt 30 h pro Woche unbezahlte Arbeit leisten, im Vergleich zu Männern mit 21 h pro Woche. Dies entspricht einem Unterschied von 43,8% [15]. Ziel muss-

te es sein, Benachteiligungen für Frauen in der Ophthalmologie weiter abzubauen und für sie dieselben Möglichkeiten wie für ihre männlichen Kollegen zu bieten. Dies kommt nicht nur den individuellen Karrieren der Frauen zugute, sondern auch der Patientenversorgung.

### » Gleichgeschlechtlich verteilte Teams weisen eine verbesserte Qualität in der Patientenversorgung auf

Eine Studie zeigt, dass gleichgeschlechtlich verteilte Teams eine verbesserte Qualität in der Patientenversorgung aufweisen [9]. Bereits bestehende Strukturen zur Förderung einer paritätischen Besetzung sollten deshalb unterstützt werden. Es bieten beispielweise bereits mehrere Gesellschaften, wie „Women in Retina“ der Euretina [30] oder die DOG [8] Förderungsmöglichkeiten gezielt für Frauen an. Mentor:innenprogramme, wie von den Augenchirurginnen e.V. [3] oder dem Deutschen Ärztinnenbund e.V. [7], bieten gezielte Beratung von Ärztinnen für ihre Karriere an. Kolleginnen in führenden oder etablierten Positionen sollen hier andere Frauen unterstützen, als Rollenvorbilder dienen und das Netzwerken vereinfachen. Auch die Initiative „Operieren in der Schwangerschaft“

(OPiDs) fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf [25].

Hinsichtlich der Genderproblematik auf ophthalmologischen Kongressen zeigt sich Handlungsbedarf in mehrfacher Hinsicht. Kongressbeiträge sind ein Baustein in der akademisch-wissenschaftlichen Karriere und müssen auch für Frauen gleichermaßen möglich sein. Programmkommissionen und Vorsitzende müssen deutlich mehr durch Frauen repräsentiert werden, nicht nur der Chancengleichheit in den Gremien selber wegen, sondern auch, um wiederum in den Auswahlprozessen dieser Gremien Frauen anteilig besser zu berücksichtigen. Hierbei könnten auch anonymisierte Prozesse bei der Auswahl von Kongressbeiträgen hilfreich sein. So hat die DOG in den letzten Jahren die Auswahl von Beiträgen für Poster und freie Vorträge in anonymisierter Form durchgeführt. Ziel muss es sein, den Frauenanteil in ophthalmologischen Gremien zu erhöhen und dem Gesamtanteil der Frauen in der Ophthalmologie anzugleichen, um ihn repräsentativ zu gestalten. Der Begriff „Manels“, beschreibt Kongresse, bei denen nicht mindestens eine Frau (die Vorsitzenden ausgenommen) auf dem Podium ist. Diese sollten grundsätzlich vermieden und die Veranstalter hierauf aufmerksam gemacht werden [14].



Limitationen unserer Arbeit sind die teilweise online nicht auffindbaren Daten, insbesondere die 10 Jahre zurückliegenden. Für die DOC gibt es aus dem Jahr 2013 keine Daten bezüglich der Vorsitzenden, und bei der AAD gibt es aufgrund der Kongressstruktur keine Vorsitzenden. Zudem sind die retrospektive Betrachtung und die Auswahl der 5 größten ophthalmologischen Kongresse und die somit eingeschränkte Fallzahl limitierend. Zukünftig könnte eine größere Analyse aller wissenschaftlichen deutschsprachigen Kongresse eine weitere Grundlage für die Aufarbeitung liefern. Zudem konnte nicht erhoben werden, wie viele Abstracts durch Frauen eingereicht wurden, da es hierzu keine Daten gibt. Falls sich der niedrige Frauenanteil bereits unter den Einreichungen von Beiträgen erkennen ließe, sollten mögliche Ursachen hierfür weiter untersucht werden, wie die Forschungsmöglichkeiten für Frauen und mögliche Hindernisse einer wissenschaftlichen Laufbahn. Diesbezüglich hat der DOG-Arbeitskreis „Frauen in der Ophthalmologie“ kürzlich eine Umfrage durchgeführt, deren Auswertung noch aussteht.

#### Fazit für die Praxis

- Frauen sind auf den großen ophthalmologischen Kongressen in Deutschland weiterhin unterrepräsentiert.
- Dies gilt sowohl für die Gesamtzahl der Vortragenden als auch für die Vorsitzenden.
- Bei keinem der untersuchten Kongresse erreichte der Frauenanteil unter den Vorsitzenden 30%.
- Der niedrigste Frauenanteil wurde auf den Kongressen der DGIL beobachtet, während die DOG den höchsten Anteil aufwies.
- Über den Zeitraum von 10 Jahren konnte lediglich bei der DOG eine statistisch signifikante Zunahme des Frauenanteils unter den Vorsitzenden festgestellt werden.
- Angesichts der wachsenden Zahl praktizierender Ärztinnen erscheint diese Entwicklung widersprüchlich, spiegelt jedoch internationale Trends wider.
- Ein Mangel an gezielter Förderung von Frauen und eine geringe Repräsentation in den Programmkommissionen tragen maßgeblich zu dieser Unterrepräsentation bei.
- Die zugrunde liegenden Ursachen für diese Disparität bedürfen weiterer Untersuchung.

#### Korrespondenzadresse



#### Dr. med. Eda Arslan

Smile Eyes Augenärzte Hamburg  
Heegbarg 2, 22391 Hamburg, Deutschland  
eda.arslan@smileeyes.de

**Danksagung.** Wir danken Herrn Dr. rer. nat. Dr. med. Ulrich Stefenelli für die Unterstützung bei der statistischen Auswertung.

#### Einhaltung ethischer Richtlinien

**Interessenkonflikt.** E. Arslan, V. Brücher, G. Demir und A. Liekfeld geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Für diesen Beitrag wurden von den Autor/-innen keine Studien an Menschen oder Tieren durchgeführt. Für die aufgeführten Studien gelten die jeweils dort angegebenen ethischen Richtlinien.

#### Literatur

1. Agresti A (2007) An introduction to categorical data analysis. Wiley
2. Arora A, Kaur Y, Dossa F et al (2020) Proportion of female speakers at academic medical conferences across multiple specialties and regions. *Jama Netw Open* 3(9):e2018127
3. Die Augenchirurginnen Angebotsübersicht. <https://www.augenchirurginnen.de/de/pages/angebote>. Zugegriffen: 8. März 2024
4. Beerheide R (2017) Ärztinnen gelangen selten in Spitzenpositionen. *Dtsch Arztebl* 114(10):A-452/B-394/C-384
5. Cai CX, Klawe J, Ahmad S et al (2022) Geographic variations in gender differences in cataract surgery volume among a national cohort of ophthalmologists. *J Cataract Refract Surg* 48(9):1023–1030
6. Chatterjee P, Werner RM (2021) Gender disparity in citations in high-impact journal articles. *JAMA Netw Open* 4(7):e2114509
7. Deutscher Ärztinnenbund e.V. Mentorinnen-Netzwerk. <https://www.aerztinnenbund.de/MentorinnenNetzwerk>. Zugegriffen: 8. März 2024
8. DOG, Die Augenchirurginnen e.V. (2024) Concept Ophthalmologie (Pressemitteilung Arbeitskreis „Frauen in der Ophthalmologie.“)
9. Gomez LE, Bernet P (2029) Diversity improves performance and outcomes. *J Natl Med Assoc* 111(4):383–392
10. Gong D, Winn BJ, Beal CJ et al (2019) Gender differences in case volume among ophthalmology residents. *JAMA Ophthalmol* 137(9):1015–1020
11. Hassan N, van Mens LJ, Kiltz U et al (2022) Gender equity in academic rheumatology: is there a gender gap at European rheumatology conferences? *RMD Open* 8(1):e2131
12. Hibbeler B, Korzilius H (2008) Arztberuf: Die Medizin wird weiblich. *Dtsch Arztebl* 105(12):A-609/B-539/C-527
13. Kassenärztliche Bundesvereinigung Anteil in Prozent, weiblich, Augenärzte 2022. <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16396.php>. Zugegriffen: 8. März 2024
14. Kibbe MR, Kapadia MR (2020) Underrepresentation of women at academic medical conferences-“Manels” must stop. *JAMA Netw Open* 3(9):e2018676
15. Statistisches Bundesamt Korrektur: Gender Care Gap 2022: Frauen leisten 44,3% (alt: 43,8%) mehr unbezahlte Arbeit als Männer. [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24\\_073\\_63991.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24_073_63991.html). Zugegriffen: 18. Okt. 2024
16. Lerman K, Yu Y, Morstatter F, Pujara J (2022) Gendered citation patterns among the scientific elite. *Proc Natl Acad Sci USA* 119(40):e2206070119
17. Patel SH, Truong T, Tsui I et al (2020) Gender of presenters at ophthalmology conferences between 2015 and 2017. *Am J Ophthalmol* 213:120–124
18. (2018) R: The R Project for Statistical Computing. <https://www.r-project.org/>. Zugegriffen: 29. Sept. 2024
19. Rohrbach JM (2016) Frauen in der Augenheilkunde – ein Rückblick. *Klin Monatsbl Augenheilkd* 233:1168–1171
20. Ross MB, Glennon BM, Murciano-Goroff R et al (2022) Women are credited less in science than men. *Nature* 608:135–145
21. Rousta N, Hussein IM, Kohly RP et al (2024) Sex disparities in ophthalmology from training through practice: a systematic review. *JAMA Ophthalmol* 142(2):146–154
22. Shah DN, Volpe NJ, Abbuhl SB et al (2010) Gender characteristics among academic ophthalmology leadership, faculty, and residents: results from a cross-sectional survey. *Ophthalmic Epidemiol* 17(1):1–6
23. Silva N, Cerasiello S, Semonche A et al (2019) Gender representation at neurological surgery conferences. *World Neurosurg* 129:453–459
24. Sridhar J, Kuriyan AE, Yonekawa Y et al (2021) Representation of women in vitreoretinal meeting faculty roles from 2015 through 2019. *Am J Ophthalmol* 221:131–136
25. (2024) Startseite (OPiDS). <https://www.opids.de/>. Zugegriffen: 12. Okt. 2024
26. Statistisches Bundesamt Studierende insgesamt und Studierende Deutsche im Studienfach Medizin (Allgemein-Medizin) nach Geschlecht. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Hochschulen/Tabellen/Irbil05.html>. Zugegriffen: 12. Okt. 2024
27. Valsangkar N, Fecher AM, Rozycki GS et al (2016) Understanding the barriers to hiring and promoting women in surgical subspecialties. *J Am Coll Surg* 223(2):387–398
28. Vivekanantha P, Dao A, Hiemstra L et al (2023) Gender representation in major orthopaedic surgery meetings: a quantitative analysis. *JB JS Open Access* 8(4):e23.00067
29. Wenzel M, Januschowski K, Schayan-Araghi K (2023) Intraokularchirurgie 2022/23-Ergebnisse

der aktuellen Umfrage von BDOC, BVA, DGII und DOG. Ophthalmol Chir 35:339–346

30. Women in Retina – EURETINA. <https://euretina.org/opportunities/women-in-retina/>. Zugegriffen: 18. Okt. 2024

**Hinweis des Verlags.** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

## Gender distribution of scientific contributions at German ophthalmological conferences—a baseline study

**Background:** The proportion of female ophthalmologists in Germany has risen to approximately 50% in recent years, and approximately 66% of medical students are women. This represents a reversal of the past situation with a male predominance. Despite this change, many international studies show that women are still underrepresented at scientific conferences, particularly among invited speakers, chairpersons, and program committees. This study aims to investigate whether these differences in gender representation are also reflected at German ophthalmological congresses and whether the situation has changed in recent years.

**Methods:** Data collection covered the years 2013, 2022, and 2023 and included the congresses of the five large German ophthalmological associations: the German Ophthalmological Society (DOG), German Ophthalmic Surgical Society (DOC), German Ophthalmological Academy (AAD), German Society of Cataract and Refractive Surgery (DGII) and the German Retinological Society (RG). Data were collected based on online programs and information provided by the offices and the managing committees. The numbers of female and male speakers and chairpersons were identified, as were the gender distributions of the specific program committees.

**Results:** Overall, the percentage of female speakers across all years and conferences surveyed averaged 25%, while female chairs averaged 17%. The percentage of females in the program committees ranged from 0% to 17%. There was an increase in the percentage of female speakers over 10 years (2013–2023). For the DOG ( $p_{trend} < 0.01$ ) and the DOC ( $p_{trend} = 0.01$ ) there was a significant rise, while it was highest at the DOG (37%) and lowest at the DGII (11%). The percentage of female chairs was in general lower than the percentage of female speakers for all conferences (between 11% and 26% in 2023). Only for the DOG was there a statistically significant increase over the 10 years ( $p_{trend} < 0.01$ ).

**Conclusion:** The representation of women as speakers and chairpersons at German ophthalmology conferences is low; these continue to be predominantly male dominated. Although there has been an increase in female representation over time, it remains lower than the overall proportion of women in the profession in 2023. Significant differences are observed between the various ophthalmological conferences. Further investigation into the underrepresentation of women at these conferences is necessary, and measures to encourage greater female participation at congresses should be implemented.

### Keywords

Gender equality · Women · Career ladders · Congress · Committee membership